

Unbeschwert-zünftig gute Laune verbreitend oder ruhig und besinnlich: Wo und wann auch immer die **Geschwister Reitberger** eine Bühne betreten, steht die Musik erst mal im Mittelpunkt. So verschieden die Orte auch sein mögen - das urige Wirtshaussingen, das quirliche Open Air, das abendfüllende Konzert, der Gottesdienst oder die private Feier, der sie mit einer pfiffigen Einlage auf die Sprünge helfen – eines ist den Auftritten der Geschwister Reitberger gemein: Wer sich auf die drei sympathisch-bodenständigen Musiker aus Diepoltshofen im Schrobenhausener Land einlässt, der spürt: Da steckt mehr dahinter. Mehr als der pure Genuss eingängiger, lebensbejahender wie auch berührender Melodien. Mehr als das, was sie den Menschen in ihren Texten - nicht selten aus der eigenen Feder - mitzuteilen haben. Und sogar noch mehr als die Tatsache, dass sie bei ihren Auftritten in ihrem authentischen Gwand ausnahmslos fesch anzuschauen sind. Man kann es ein im positivsten Sinne inniges Gefühl von Heimat nennen, das sie vermitteln. Oder die Liebe zur Tradition, die beim Publikum vielleicht auch mal die eine oder andere Erinnerung an ein liebgewonnenes Erlebnis aufblitzen lässt. Ein Blick in die Gesichter ihrer Zuhörer verrät: Das alles kommt bei den Menschen an.

Lange dauert es ohnehin nie, bis der Funke zum Publikum überspringt. So wie das beispielsweise bei ihrem legendären „Konzert dahoam“ im grandiosen Hochdener auf dem familieneigenen Diepoltshofener Schrufhof der Fall war. Bei diesem Kabarettkonzert gab es die gewohnt mitreißende Volksmusik, mit einer gehörigen Portion urbayerischer Gemütlichkeit, mit stillen Augenblicken, aber auch ganz vielen zum Schmunzeln. Und mit dem einen oder anderen Moment, der zum tieferen Nachgrübeln verleitet. Denn ein Blatt vor den Mund nehmen die Reitbergers - Bernhard und seine Schwestern Christine Hammer und Michaela Lederer - nicht. Mit Texten, die Geschichten aus dem Hier und Jetzt aufgreifen; Themen, die den Menschen eben grade besonders im Kopf herumspuken. Was die Geschwister Reitberger damit beweisen: Volksmusik – das ist lebendige Kultur im Hier und Jetzt.

Dabei spielt es gar keine so große Rolle, in welcher Besetzung die Reitbergers grade unterwegs sind – Konstellationsmöglichkeiten gibt es ja genügend; vor allem dann, wenn sie mit der **Gspusi-Musi** auch noch ihre Ehepartner mit ins Boot holen: Das geht von Traditionellem über Feines, bis hin zur alten, jazzmäßig angehauchten Tanzmusik, die durch Tangos und Schlager im Repertoire aufspitzt. Unumkehrbar festgezurr ist bei den Reitbergers eh nichts, vielmehr sind sie immer offen für Neues. Mit der großen Bläsermannschaft der **Diefatshefara Blasmusik**, bei der alle drei Geschwister Gründungsmitglieder sind, spielen sie vor allem Volkstanzabende. Musik, wie sie für die Gegend zwischen Spargel und Hopfen, zwischen Donaumoos und Dachauer Land typisch ist.

Entwickelt hat sich die Musiziererei bei den Geschwistern Reitberger übrigens aus dem Gstanzldichten heraus. Heute sind sie bei Weitem nicht nur in bayerischen Gefilden unterwegs, sondern blasen durchaus auch mal den Hauptstädtern den Marsch, wie etwa beim Auftritt der Gspusi-Musi in der Bayerischen Vertretung in Berlin. Immer mal wieder kreuzen sich die Wege der Diepoltshofener mit dem Bayerischen Rundfunk in München. Interviews kommen so zustande, Auftritte wie bei den „Wirtshausmusikanten beim Hirzinger“, Konzertaufzeichnungen oder Studioaufnahmen. 25 der schönsten Titel davon gibt es übrigens auf der mittlerweile dritten CD der Geschwister Reitberger, „LandLeben live“. Entstanden ist die anno 2016 – einem für die Diepoltshofener ganz besonderen Jahr: Denn da feierten sie ihr 25-jähriges Musizier-Jubiläum. Ihre allererste CD hatten die Geschwister Reitberger mit „...und unser Heiland is worn“ jener Konzertstunde gewidmet, mit der sie in der Adventszeit zusammen mit Vater Michael und dessen selbst verfasster Weihnachtsgeschichte „a bissl Ruh und Besinnung in die stade Zeit“ bringen. Sogar ein eigenes Liederbuch gibt es, mit 27 selbst geschriebenen, aber auch traditionellen Stücken.

Doch was ist eigentlich das Geheimnis ihres Erfolges? Vielleicht sind es die musikalischen Wurzeln, die sich in der Reitberger'schen Familie über Generationen zurückverfolgen lassen. Seit frühester Kindheit musizieren auch Bernhard, Michaela und Christine gemeinsam. Womöglich haben auch

die zahlreichen Fernseh- und Rundfunkauftritte mittlerweile ihre Spuren hinterlassen. Am naheliegendsten ist jedoch, dass der Erfolg der Reitbergers eigentlich gar kein so großes Geheimnis ist: Denn die drei sind einfach so, wie sie sind. Und präsentieren sich exakt so auf der Bühne: authentisch, ehrlich, geradeheraus.